



Ein Bühnenschritt

auf die uralten Walzerschritte. Kein Wunder, daß seine Popularität eine außerordentliche war.

Aber der alte Wiener Walzer nach Johann Straußchen Melodien wurde durch den Boston erneut lebendig. Man besann sich darauf, daß der Boston eigentlich nichts war als ein Surrogat. Ein verschämter Ausweg, weil man sich nicht traute, Tänze, die Jahrzehnte zurücklagen, zu plötzlichem Leben zu erwecken.

Nun aber, wo plötzlich der Wiener Walzer große Mode wurde, war der Boston zum Tode verurteilt. Man übernahm seine besten Schritte und erfand einen neuen, von jedem Tänzer individuell gestalteten Walzer, wie er jetzt in den Ballsälen der alten und neuen Welt mit Begeisterung getanzt wird.

Die Reverenz nach beendetem Tanz, der man neuerdings auch im Ballsaal begegnet

**ZU DEN BELIEBTESTEN TÄNZEN** der letzten drei Jahre zählt der Walzer. Er feierte seine Auferstehung in dem Augenblick, in dem die Welt, ermattet vom Foxtrott, aufgepeitscht von den Rhythmen des Charleston, verwirrt von der Wildheit des Black bottom eine tiefe Sehnsucht nach ruhigen Tänzen befiel. Da besann man sich des ruhigsten und stimmungsvollsten aller Tänze, des Walzers.

Jahre voraus hatte bereits der Boston die Erbschaft des Wiener Walzers angetreten. Der Boston bot die erwünschte Abwechslung von Tango und Foxtrott. Eine wohltuende Unterbrechung, die durch ihre vollkommen andere Musik und durch die bequemen, leichten, gewohnten Schritte aller Welt gefiel.

Der Boston unterschied sich nicht wesentlich vom Walzer. Er erlaubte zudem den Tänzern gleichermaßen Variationen wie das Zurückgreifen

